



DEUTSCHE
WILDTIER
STIFTUNG

Pressemitteilung

Mehr Insektenvielfalt für Berlin

Artenschützer finden seltene Wildbienenarten in der Innenstadt und den Außenbezirken

Berlin, 2. April 2024. Wildbienen fliegen auf Berlin. Sowohl in der Innenstadt als auch in den Außenbezirken tummeln sich zahlreiche Wildbienenarten, darunter viele seltene. Das zeigen Untersuchungen der Deutschen Wildtier Stiftung aus dem vergangenen Jahr, deren Ergebnisse jetzt vorliegen. „Von den insgesamt 330 Wildbienenarten in der Hauptstadt konnten wir 170 Arten auf den von uns betreuten Flächen nachweisen“, sagt Manuel Hensen, Leiter der Wildbienenprojekte der Deutschen Wildtier Stiftung. „Elf der erfassten Arten auf diesen Flächen sind auf der Roten Liste der Bienen Deutschlands als ‚Gefährdet‘ gelistet.“

Seit 2019 werden die Wildbienenarten Berlins auf den von der Deutschen Wildtier Stiftung angelegten und gepflegten Flächen erfasst – zuerst nur in der Innenstadt: Am Wriezener Bahnhof in Friedrichshain wurde zum Beispiel die seltene Stängel-Löcherbiene *Heriades rubicola* gefunden. Und am Tegeler Weg in Charlottenburg fliegt die Blattschneiderbiene *Megachile ligniseca*. 2023 wurden zusätzlich Stiftungsflächen in den Außenbezirken Marzahn-Hellersdorf, Neukölln und Tempelhof-Schöneberg untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass auch hier viele bedrohte Wildbienenarten das Nektar-, Pollen- und Nistangebot der Stiftung nutzen. „Besonders bemerkenswert sind hier die Funde der beiden schneckenhausbewohnenden Mauerbienenarten *Osmia spinulosa* und *Osmia bicolor*“, sagt Manuel Hensen. Überraschend ist auch der Fund der Witwenblumen-Sandbiene *Andrena hattorfiana*. Sie ist aufgrund ihrer Spezialisierung auf die Pollen von Witwenblumen vor allem auf artenreiche Magerwiesen angewiesen und darum inzwischen sehr selten. Eine weitere bedeutende Entdeckung ist die Graubiene *Rhopitoides canus*. Sie ist auf die Luzerne spezialisiert und braucht große und trockenwarme Offenlebensräume wie etwa das Tempelhofer Feld.

Übrigens: Bevor Wildbienen eine Fläche anfliegen, muss diese erst insektenfreundlich gemacht werden. Gerade auf kurz geschorenen Rasenflächen bedeutet das viel Arbeit: „Wir entfernen Rasensoden, lockern den Boden, säen Samen von Wildblumen aus, die erst einmal keimen müssen“, erklärt Hensen. In heißen Sommern ist es zudem wichtig, die frisch eingesäten Flächen ausreichend zu wässern, damit die Keimlinge auch Trockenphasen überstehen. Sind die mehrjährigen Pflanzen dann erst einmal angewachsen und blühen, kommen sie gut ohne menschliche Hilfe zurecht.

Die erfreulichen Untersuchungsergebnisse aus Berlin belegen, dass die Blühflächen der Deutschen Wildtier Stiftung einen nachhaltigen Beitrag zur Insektenvielfalt leisten. Das Projekt wird maßgeblich

von der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt finanziert. Für 2024 hat die Stiftung ein neues Ziel: „Wir wollen alle Akteure bei der Grünflächenpflege noch besser vernetzen“, sagt Hensen. „Und wir möchten ein Forum für Diskussion und Wissenstransfer schaffen. Daraus sollen Handlungsempfehlungen für die öffentliche Grünpflege entstehen, damit Wildbienen noch besser geschützt werden.“

Mehr Infos zum Projekt hier: <https://www.wildbiene.org/berlin-mit-interaktiver-karte/>

Pressekontakt:

Jenifer Calvi, Pressereferentin

Christoph-Probst-Weg 4, 20251 Hamburg

Telefon 040-970 78 69 - 14

J.Calvi@DeWiSt.de

www.DeutscheWildtierStiftung.de